

## **Vorwort**

Die Kontrolle über das Feuer hat wesentlich zum Überleben des Menschen in der Natur und zur Entwicklung der heutigen Technik beigetragen. Nachdem der Mensch gelernt hatte, Feuer selbst zu entfachen und zu bewahren, nutzt und schätzt er seit Jahrtausenden das wärme- und lichtspendende „Element“. Meist diente nur eine einfache offene Feuerstelle als Heizung und/oder zur Lebensmitt zubereitung, eventuell auch zur Abwehr gegen Raubtiere. Später stellte der Mensch mit Hilfe des Feuers Tongefäße her und hatte es gelernt, Metalle zu verformen.

Erst im 19. Jahrhundert setzte sich sowohl der Ofen als Heizung wie auch der Herd als Kochstelle langsam durch. Und das Zeitalter der Industrialisierung war nur mit Hilfe des gezähmten Feuers möglich.

Aber was ist, wenn das Feuer unbeabsichtigt oder unerwartet auftritt und außer Kontrolle gerät?

Wenn der Mensch hier keine Vorkehrungen trifft, kann er zu jeder Zeit die vernichtende Kraft des außer Kontrolle geratenen Feuers – des Brandes – verspüren. Gebäude und Anlagen können nach einem Brand mit mehr oder weniger großem Aufwand instandgesetzt werden, zerstörte Betriebs- und Arbeitsmittel neu beschafft werden, aber der Verlust von menschlichem Leben und die Beeinträchtigung der Gesundheit durch den Brand und seine Nebenwirkungen wiegen dagegen ungleich schwerer als der Sachschaden bzw. der Umweltschaden.

Brände und Explosionen sind oft die unmittelbaren Auslöser von Unfällen. In diesem Zusammenhang wurden in der Vergangenheit auch von den Unfallversicherungsträgern Tausende von Arbeitsunfällen gemeldet, deren Ursache auf Brände und Explosionen zurückzuführen waren.

Eine optimal gestaltete Arbeits- oder Betriebsstätte muss deshalb auch die Vorsorge zur Erhaltung der Gesundheit der Anwesenden und gegen die Zerstörung der Arbeitsmittel durch äußere Ereignisse, wie z.B. Brände und Explosionen, berücksichtigen.

Preetz, Januar 2022

Sönke Kurth